

Psalm 42, SWV 139

Cornelius Becker
(1561-1604)

Heinrich Schütz
(1585-1672)

Soprano
Alto

1. Gleich - wie ein Hirsch eilt mit Be-gier zum Was - ser, sich zu fri-schen,
so schreit mein See - le, Gott zu dir, nach Gott mein See-le dür - stet, des Le-

Tenor
Bass

bens Gott liegt mir im Sinn, ach, wann werd ich kom - men da-hin, daß ich sein Ant-litz schau - e!

2. Mein täglich Speise Tränen seind, mein Leid ich in mich fresse,
wenn ich muß hören von mein'm Feind, Gott hab mein ganz vergessen,
von solchem Spott bricht mir mein Herz, drum ichs vor Gott ausschütt
mit Schmerz, ihm meine Not zu klagen.

3. Wie gerne wollt ich mit hingehn, zum Hause Gottes wallen,
daß ich möcht bei dem Haufen stehn, der dich, Herr, preist mit Schalle,
zu danken in der großen G'mein mit Frohlocken dem Namen dein,
war meines Herzens Freude.

4. Warum betrübst du dich, mein Seel, hast Unruh früh und spate?
Harr nur auf Gott, all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu raten,
ich bins gewiß, Gott läßt mich nicht, hilft mir mit seinem Angesicht,
des werd ich ihm noch danken.

6. Der Trübsal Flut rauschen daher, ein Leid das ander reget,
gleichwie auf ungestümen Meer ein Well die ander schläget.
Täglich verspricht Gott seine Gnad, dafür lob ich ihn früh und spat,
ruf an den Gott meins Lebens.

8. Warum betrübst du dich, mein Seel, hast Unruh früh und spate?
Harr nur auf Gott, all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu raten,
ich bins gewiß, Gott läßt mich nicht, tut Hülfe meinem Angesicht,
des wird ich ihm noch danken.